

Kampagne

Kampagne

JRK aktuell

Internationales

JRK intern

Jugendpolitik

Medientipps

Veranstaltungen



Foto: Gabriele Debatin

Die JRK-Bundesleitung und Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen diskutierten über Lösungsansätze zur Kinderarmut in Deutschland.

Im Dialog mit Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen

Die JRK-Bundesleitung diskutierte am 28. Juni 2006 mit Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen über Kinderarmut in Deutschland. Dabei standen Lösungsansätze im Zentrum, die auf eine Vernetzung der Interventionen von Politik und Verbänden abzielen.

Hintergrund des Gesprächs war das Positionspapier zur Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut mit den darin enthaltenen Forderungen an den eigenen Verband genauso wie an Politiker und Politikerinnen, so z.B. die Umsetzung des Grundsatzes »Gleiche Bildung für alle« und eine flächendeckende Gesundheitsvorsorge.

JRK-Bundesleiterin Dr. Birgit Hantzsch betonte die besondere Vorgehensweise beim Entstehen des Positionspapiers: »Aus ganz Deutschland haben Jungen und Mädchen aus dem Jugendrotkreuz in ihrer direkten Umgebung beobachtet, was Armut bedeutet. Ihre Sorgen möchten wir zu Gehör bringen.« Die in der Position fest gehaltenen Ergebnisse zeigen, wie stark Armut von Kindern nachhaltig Einfluss auf die Faktoren Bildung und Gesundheit ausübt.

»Moderne Lebensräume bieten«

»Alle Kinder müssen die Chance auf Bildung, auf Sport und Freizeit haben«, so formulierte die Bundesfamilienministerin ihre eigene Position. Gesundheit sei dabei eng gekoppelt an Bildung, an das Wissen um Zusammenhänge. Sie möchte Kindern in Deutschland, die in zunehmend lockeren Familienstrukturen aufwachsen, »moderne Lebensräume« zum Spielen und Lernen bieten – mittels eines nahtlos ineinandergreifenden Netzwerkes von Kindertagesstätten, Ganztagschulen und Jugendverbänden. In diesem Kontext plädierte die Bundesministerin für eine gezielte Förderung der Jugendverbände.

Mit einer Vielfalt von Projekten aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Freizeit leistet das JRK selbst einen Beitrag zur Armutsprävention. Mit circa 1500 Schulsanitätsgruppen und rund 200 Streitschlichter-Programmen ist das JRK an Schulen aktiv. Neue Bildungskonzepte für eine Ausweitung der Angebote an Ganztagschulen sind fertig gestellt oder in der Entwicklung.

Bedeutung von Peer Groups

Einig waren sich Frau von der Leyen und die Jugendrotkreuzler/-innen über die weitreichende Bedeutung der Jugendarbeit mit Peer Groups, insbesondere für benachteiligte Kinder. Die Bundesministerin unterstrich dabei die grundlegenden Erfahrungen von Rückhalt und Zugehörigkeit in einer Gruppe von Gleichaltrigen. »Als soziales Lernen mit Ausrichtung auf

Menschlichkeit« beschreibt Birgit Hantzsch, selbst seit ihrem neunten Lebensjahr im JRK aktiv, die Stärke der Jugendarbeit im JRK. »Verbände geben Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen, Grenzen auszuloten und selbst etwas auf die Beine zu stellen.«

Die aktuelle Kampagne bietet Jugendrotkreuzler/-innen auf allen Ebenen Wege der gesellschaftlichen Mitgestaltung, sei

es durch kostenfreie Jugendcamps oder ein Gespräch im Bundesministerium: Das Ziel bleibt gleich: Jenen Kindern und Jugendlichen zu helfen, die in Not sind.

Das JRK und die Bundesministerin Ursula von der Leyen vereinbarten, den begonnenen Dialog fortzusetzen: Beim Bundesdelegiertentag 2007 werden die Mitglieder Gelegenheit haben, mit einem Vertreter des BMFSFJ über die Maßnahmen der Politik gegen Kinderarmut zu diskutieren.

Fragebogen zur Kampagne

Die Kampagne »Armut: Schau nicht weg!« endet offiziell im nächsten Frühjahr beim Bundesdelegiertentag. Geplant ist, dort eine bundesweite Auswertung der Kampagnenaktivitäten vorzustellen. Dazu hat die Bundes-AG einen Fragebogen entwickelt.

Die Ergebnisse der Befragung dienen dabei aufschlussreichen Erkenntnissen: Zum einen, um zu erkennen, was von euch zum Verlauf der Kampagne positiv oder negativ eingeschätzt wird. Zum anderen, um die nächste Kampagne noch besser planen zu können.

An alle, die sich in der Kampagne engagiert haben: Nehmt euch etwa 20 Minuten Zeit, um den Fragebogen auszufüllen. Einsendeschluss ist der 30. Juli 2006.

Den Bogen könnt ihr von der Kampagnenhomepage

www.schaunichtweg.de/Interaktiv

herunter laden und anschließend bitte per Post, Fax oder E-Mail an Corinna Göbel im Generalsekretariat schicken. Herzlichen Dank!

Fax: 030 / 85 404 - 484, E-Mail: goebelc@drk.de



JRK aktuell

Neues aus dem Bundesausschuss

Am 13. Juni traf sich der JRK-Bundesausschuss (BA) erstmals in diesem Jahr. Eine prall gefüllte Tagesordnung stand auf dem Plan und Vertreter der DRK-Fachhochschule waren zu Gast.

Die Kanzlerin Frau Dr. Schade und Herr Prof. Dr. Hahne von der DRK-Fachhochschule stellten das Angebot der DRK-

Fachhochschule vor. Dabei machten sie deutlich, dass sie sehr an einer Kooperation mit dem JRK interessiert sind. Denkbar ist z.B., dass die Verantwortlichen aus den Landesverbänden mit speziellen Fragestellungen an die Fachhochschule heran treten, so dass Studenten die Themen dann im Rahmen eines Forschungsprojekts oder einer praktischen Arbeit aufgreifen können. Prof. Dr. Hahne betonte, dass die DRK-Fachhochschule nicht nur Ausbildungsinstitut sein möchte, sondern auch Kooperationspartner des DRK bzw. JRK.

Berichte aus den Landesverbänden

Erstmals stand der Punkt »Berichte aus den Landesverbänden« auf der Tagesordnung. Er eröffnet den Landesverbänden die Möglichkeit, neue oder besondere Projekte zu präsentieren. Diesmal informierte der LV Thüringen über sein Projekt »Gesundes Frühstück« und der LV Baden über »Personalentwicklung – Captain Future«. Mehr über diese Projekte erfährt ihr direkt bei den beiden Landesverbänden.

Gremienprofil »Länderrat«

Im Zuge des neuen JRK-Strukturmodells wird der Bundesausschuss ab 2008 durch den »Länderrat« ersetzt. Der BA stimmte mehrheitlich dem von der AG Länderrat überarbeiteten Gremienprofil zu. Aufgabe des Länderrats ist demnach die Wahrnehmung und Vertretung der Landesverbandsinteressen. Der Länderrat ist als ein kreatives Gremium definiert mit eindeutig umrissenen Aufgaben. Ihm kann zusätzlich ein wissenschaftlicher Beirat angehören. Bei der Durchführung der Länderratssitzungen gilt das »Rotations-Prinzip«. Jeder Landesverband entscheidet jedoch selbst, ob die Sitzung im eigenen Land oder an einem anderen Ort stattfindet.

Neues JRK-Erscheinungsbild

Zur Entwicklung eines neuen, einheitlichen JRK-Erscheinungsbildes (Corporate Identity / Corporate Design) hatte die Bundesleitung eine Studentengruppe der Universität der Künste aus Berlin beauftragt. Zwei der Studenten präsentierten die Forschungsergebnisse und stellten u.a. die Stärken und Schwächen des JRK heraus. Um dem Profil des JRK gerechter zu werden, schlagen die Studenten eine »Corporate Identity« mit dem Schwerpunkt »Erste Hilfe« vor, auf deren Grundlage dann ein passendes Corporate Design entwickelt werden soll. Der BA beauftragte die Bundesleitung die vorgelegten Vorschläge – mit Hilfe einer Projektgruppe – kritisch zu prüfen und dem BA in seiner November-Sitzung modifiziert vorzulegen.

Personalentwicklung für die neue JRK-Struktur

Damit die Gremien in der neuen Struktur zukünftig effektiv arbeiten können, hat die Bundesleitung hierzu eine AG mit der Aufgabenstellung »Was benötigen zukünftige Delegierte der Bundeskonferenz und Bundesleitungsmitglieder an Qualifizierung?« einberufen. Zwei Mitglieder dieser AG kommen aus der Projektgruppe »Projekt 4« (Steffie Prahl und Stefan Reiser). Seitens des BA nimmt Andy Martius (Sachsen-Anhalt) an der AG teil. Die Bundesleitung ist beauftragt, weitere Mitglieder zu finden.

Einführung eines neuen JRK-Mitgliedsausweises

Der BA beschließt die Einführung eines bundesweit einheitlich gültigen JRK-Mitgliedsausweises im »Scheckkarten-Format«. Die bereits bestehenden, alten Mitgliedsausweise behalten nach wie vor – ohne Übergangsregelung – ihre Gültigkeit.

den anknüpfend an die positiven Erfahrungen aus der Armutskampagne Multiplikator/-innen ausgebildet. Jeweils im Februar und Oktober sind Kampagnen-Multiplikator/-innenschulungen geplant – eine vor und eine nach dem offiziellen Kampagnenstart beim Supercamp 2007. Ein weiteres Seminar im April dreht sich um die Vermittlung von »Handwerkzeug« für die JRK-Arbeit zur gelingenden Umsetzung der neuen JRK-Verbandsstruktur. Und schließlich rundet im September ein Seminar zur Förderung von Partnerschaften in der internationalen Arbeit das Bildungsprogramm ab.

Neues Konzept »Lehr- und Lernunterlagen RUD«

Voraussichtlich Anfang 2007 veröffentlicht der DRK-Bundesverband ein neues Konzept »Lehr- und Lernunterlagen Realistische Unfalldarstellung«, das dann bei den bekannten Vertriebspartnern erhältlich ist. Ein Vertreter der Bundes-AG stellte das Konzept vor, zu dem der BA ein zustimmendes Votum abgab.



Foto: JRK Baden-Württemberg

Bundes-Bildungsplanung 2007

Die Schwerpunktsetzung für die Seminare im Jahr 2007 liegt im Bereich »Verbandsstrukturen« und »neue JRK-Kampagne 2007 zum Thema Versagens- und Zukunftssängste von Kindern und Jugendlichen«. Im Rahmen der Kampagne wer-

Strategie »JRK und Schule«

Die JRK-Schularbeit gewinnt bundesweit zunehmend an Bedeutung. Umso wichtiger ist es nach Auffassung der Bundesleitung, diesen Bestandteil der JRK-Arbeit weiter zu stärken und einheitliche Qualitätsstandards zu entwickeln. Der BA un-

terstützt das Vorhaben, einheitliche Mindeststandards für den Bereich der Ausbildung und Ausstattung einzuführen. Desweiteren besteht die Notwendigkeit, einvernehmliche Begrifflichkeiten im Schulsanitätsdienst zu etablieren und die Statusfrage von Schulsanitätsdienst/Schulgruppen zu klären. Abschließend ist die bereits bestehende Arbeitsgruppe beauftragt, die Einführung eines bundes-einheitlichen Logos für den Schulsanitätsdienst zu prüfen.

Anträge

Der Landesverband Rheinland-Pfalz stellte einen Antrag »zur Herabsetzung bzw. grundsätzlichen Öffnung der Altersgrenze beim Supercamp 2007«. Ursprünglich war die Altersgrenze zur Teilnahme auf 14 Jahre und darüber festgelegt. Nach eingehenden Beratungen wurde der Antrag abgelehnt. Allerdings beschlossen die BA-Mitglieder eine nun gültige Altersgrenze von 13 Jahren.

Wer oder was ist das JRK?

Dem Jugendrotkreuz eine klare Identität und ein wiedererkennbares Erscheinungsbild geben – das hat sich die Bundesebene für die kommenden Monate zur Aufgabe gemacht. Deshalb wurde im November vergangenen Jahres eine fünfköpfige Studentengruppe der Berliner Universität der Künste damit beauftragt, die Stärken und Schwächen des JRK herauszufinden und Vorschläge für die Verbesserung der internen und externen Kommunikation zu erarbeiten. Die Studenten befragten Jugendrotkreuzler/-innen und Jugendliche ohne JRK-Bezug u.a. zum Image des JRK und konnten dadurch folgende Stärken und Schwächen feststellen:

Stärken

- Fokussierung auf Erste Hilfe- und Rettungsausbildung für Kinder und Jugendliche
- Sinnvolle Freizeitbeschäftigung
- Viele Angebote für die persönliche Weiterentwicklung

- JRKler sind stolze Mitglieder
- »Ersatzfamilie«
- Mutterverband DRK
- Größe und Bekanntheit

Schwächen

- Keine Corporate Identity (Verbandsidentität)
- Kein Corporate Design (einheitliches Erscheinungsbild)
- Logo wird fehl interpretiert
- Kein bundesweites Zusammengehörigkeitsgefühl
- Wasser- und Bergwachtjugend fühlen sich nicht als JRKler
- Kommunikationsdefizit zwischen den verschiedenen Ebenen
- unterschiedliche Vorstellungen von der JRK-Kernkompetenz zwischen Mitgliedern und Führungsebene
- Befürchtung von Nicht-JRKlern, dass eine Mitgliedschaft öde sein könnte

Auf Grundlage dieser Forschungsergebnisse soll nun das Selbstverständnis des JRK neu überdacht und das Profil des Verbandes geschärft werden. Dazu hat der Bundesausschuss eine Projektgruppe ins Leben gerufen, die den Vorschlag der Studenten für eine »Corporate Identity« kritisch prüfen und beim nächsten

Bundesdelegiertentag vorstellen wird. In einem weiteren Schritt soll dann ein einheitliches Erscheinungsbild für das Jugendrotkreuz erarbeitet und diskutiert werden.

Besuch beim Bundespräsidenten

28 Jugendliche aus verschiedenen Jugendverbänden, darunter Julia und Christian vom JRK, berichteten Bundespräsident Horst Köhler ihre Ideen in Sachen Bildung.

Am 20. Juni 2006 lud Bundespräsident Horst Köhler Jugendliche aus ganz Deutschland ins Schloss Bellevue in Berlin-Charlottenburg ein, um sich von der jungen Generation aus erster Hand zum Thema Bildung beraten zu lassen. »Welche Fähigkeiten braucht ihr für die Welt von Morgen?« oder »Wie seht ihr Schule?« waren zentrale Fragen, die der Bundespräsident den 14 Jungen und 14 Mädchen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren stellte. Die Auswahl der Jugendlichen für das Treffen erfolgte über den Deutschen Bundesjugendring (DBJR). Mit dabei waren auch Julia Koch, 17, vom JRK-Einsbüttel und Christian Grei-



»Wie seht ihr Schule?« war eine zentrale Frage, die der Bundespräsident seinen jungen Gästen im Schloss Bellevue stellte.

Foto: Deutscher Bundesjugendring

ner, 16, vom JRK-Wandsbeck. Die beiden hatten sich, gemeinsam mit ihren Gruppen, im Vorfeld zwei Mal getroffen und einen »Wunschbaum« gebastelt: Sport und Praktika, aber auch Deutsch und Mathe wünschen sie sich in der Schule. Dazu die Stärkung von sozialen und persönlichen Kompetenzen, z.B. Team- und Anpassungsfähigkeit sowie Selbstvertrauen und Durchhaltevermögen. Im anschließenden Workshop in Berlin wurden die Ergebnisse aus allen beteiligten Jugendverbänden für das Gespräch mit dem Bundespräsidenten zusammen gefasst.

»Bildung darf keine Ware sein«

Der Empfang fand im großen Saal des Schloss Bellevue statt. Die Begrüßung war »sehr herzlich«, so Christian. Das Gespräch dauerte fast drei Stunden. Genug Zeit für die Jugendlichen, ihr einhelliges Anliegen vorzubringen, dass Schule zu praxisfern sei und man sich mehr Mitbestimmung bei den Inhalten und offenere Lernmethoden erhoffe. Auch gesellschaftspolitische Ansätze sprachen die Jugendlichen an: Bildung dürfe nicht von der finanziellen Situation der Eltern abhängen. Julia formulierte das so: »Bildung darf keine Ware sein. Jeder soll sich so weit ausbilden können, wie er möchte.« Die Jugendlichen schilderten Bundespräsident Horst Köhler zudem, was sie in ihrem ehrenamtlichen Engagement in Jugendverbänden lernen: »Das ist echtes Lernen fürs Leben, weil hier unsere Eigeninitiative im Vordergrund steht.« Der Bundespräsident ermunterte die Jugendlichen zum Abschluss des Gesprächs: »Ich freue mich, so engagierte Jugendliche wie euch mit diesen vielen durchdachten Ideen kennen zu lernen. Es ist wichtig, dass ihr eure Anliegen auch weiterhin in unsere Gesellschaft einbringt.« Und er sagte seinen Gesprächspartnern zu: »Ich werde mich weiterhin, wo ich nur kann, dafür einsetzen, dass jeder einzelne Jugendliche in unserem Land die bestmöglichen Bildungschancen erhält.« Julia und Christian erlebten Horst Köhler



als »aufgeschlossen« und genossen die anschließende Führung durch das Bundespräsidialamt. Politik in Berlin hautnah.

Neues DRK-Plakat »Eines für alle«

Die WM ist vorbei, das Plakat mit dem Motiv »DRK-Helfer leistet holländischem Fan Erste Hilfe« nicht mehr ganz up to date. Und so geht die Imagekampagne

in die nächste Runde. In dieser dritten Phase stehen die Grundsätze Universalität, Unparteilichkeit und Neutralität im Mittelpunkt. Mit der Inszenierung einer DRK-Helferin, die einem Außerirdischen routiniert sein verletztes Knie verbindet, bringt das Motiv »Alien« das Motto »Überall im Einsatz« charmant auf den Punkt und transportiert damit den universalen Charakter des Roten Kreuzes als weltweit agierende Organisation.

Internationales

Nachweis für Interkulturelle Kompetenz

Für eure Bewerbungsmappe oder auch einfach für eure persönlichen Unterlagen gibt es jetzt einen einheitlichen Nachweis, wenn ihr an einer Internationalen Begegnungen teilgenommen habt. Der Nachweis wurde vom Internationalen Jugendaustauschs- und Besuchsdienst der BRD e.V. unter Beteiligung des Deutschen Bundesjugendrings erstellt. Eure interkulturelle und soziale Kompetenz wird damit für potentielle Ausbil-

dungsbetriebe und Arbeitgeber deutlich erkennbar. Die Nachweise gibt es in dreifacher Ausfertigung:

- Teilnahmenachweis für Teilnehmende an internationalen Begegnungen
- Engagementnachweis für Teamer/-innen einer einzelnen Begegnung
- Engagementnachweis für Teamer/-innen von mehreren Begegnungen

Ihr könnt die Nachweise unter www.open-the-world.net online ausfüllen mit den Optionen, das eigene Logo hochzuladen, eine Selbstdarstellung des JRK einzufügen, die Ziele der Begegnung einzutragen und alles auf eigenem Briefpapier zu drucken.



Die internationale DACHL-Arbeitsgruppe zu Gast im Österreichischen Generalsekretariat

Deine Schwächen?

Neben meiner Schwäche für Schokolade kann ich in manchen Dingen ziemlich dickköpfig sein.

Was isst du am liebsten?

Im Augenblick entdecke ich die indische Küche für mich: Viel Vegetarisches und leckere Gewürze.

Dein liebster Kinofilm?

Einen richtigen Lieblingsfilm habe ich nicht. Besonders gefallen haben mir die Filme »Being John Malkovich«, »Orlando«, »Matrix (Teil I)«, »Frida« und »Sommer vorm Balkon«.

Was liest du gern?

Romane, Biografien, weltweite Klassiker. Neben der »einsamen« Lektüre teile ich meine Lesefreude in einem Lesekreis, in dem wir einander zu immer wechselnden Themen vorlesen.

Welche Musik hörst du gerne?

Ich mag Indie, starke Frauenstimmen, auch Klassik und Musik anderer Kulturen (v.a. aus Osteuropa).

Was sind deine Ziele beim JRK?

Ich möchte engagiert und kreativ die Bildungsarbeit im JRK mitgestalten und mich u.a. für die Themen Gender Mainstreaming/Managing Diversity stark machen.



DACHL in der dritten Runde

Ein drittes und letztes Mal traf sich die internationale Arbeitsgruppe zur neuen DACHL Kampagne der Länder Deutschland, Österreich, Schweiz und Luxemburg. Ihren Auftrag, die Struktur und Ziele der Kampagne zum Thema »Zukunfts- und Versagensängste von Kindern und Jugendlichen« fest zu legen, ist erfüllt. Folgende Entscheidungen sind auf den Weg gebracht:

- Für Multiplikator/-innen gibt es im Februar 2007 eine Schulung.
- Die Kampagne startet an Pfingsten 2007 beim JRK-Supercamp
- Im ersten Kampagnenjahr steht die Verbreitung des Themas im Vordergrund
- Als Highlight für 2008 wird es einen länderübergreifenden Aktionstag geben.
- Das zweite Kampagnenjahr widmet sich konkreten Projekten für betroffene Jugendliche

Die einzelnen Projektgruppen zur Kampagne nehmen nun ihre Arbeit auf, um die Pläne in die Tat umzusetzen, wie z.B. eine Arbeitshilfe für JRK-Gruppenleitungen zu erstellen und die Projekte des Aktionstages zu bestimmen.

JRK Intern

Babypause und neue Mitarbeiterin

Bildungsreferentin Michaela Roeder erwartet im September ihr zweites Kind und geht bis November in die Babypause. Sie wird vertreten durch Ute Degel, die seit Juni diesen Jahres im Bundesverband arbeitet. Sie ist 30 Jahre alt, Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin und wird als Bildungsreferentin auch die Arbeitsbereiche von Kathrin Habermann übernehmen, die das JRK im Mai verlassen hat.

Steckbrief von Ute Degel

Was sind deine Aufgaben beim JRK?

Ich bin zuständig für die Planung von Bildungsseminaren und die Erstellung von Unterrichtseinheiten. Das Thema Managing Diversity/Gender Mainstreaming gehört zu meinem Bereich. Eine erste wichtige Aufgabe ist außerdem die inhaltliche Planung und Organisation des Supercamps 2007.

Deine Stärken?

Ich bin sehr strukturiert, kann Gegensätzliches gut verbinden und verfüge über viel Kreativität.

Jugendpolitik

Kampagne für Integration

Wie lösen wir die Gewaltprobleme an Schulen? Was können wir tun, um den nächsten rechtsradikalen Überfall zu verhindern? Wie sichern wir die Rechte von Flüchtlingen in Deutschland und weltweit? Wie können wir verhindern, dass in Zeiten von Arbeitslosigkeit und Sozialabbau ganze Gruppen vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen werden? Diese Fragen rund um das Leben in einer demokratischen Gesellschaft wirft die neue Kampagne »alle anders – alle gleich« des Deutschen Nationalkomitees für Internationale Jugendarbeit (DNK) auf. Sie findet in Deutschland in Kooperation mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Deutschen Bundesjugendring (DBJR) statt, ist aber eigentlich eine europäische Kampagne unter dem Dach des Europarates. Mehr dazu gibts auf der offiziellen Homepage www.alldifferent-allequal.info. Stichworte wie Integration, Kampf gegen Rechtsradikalismus, Schutz der Menschenrechte berühren die Themen, die auch fürs JRK wichtig sind. Schaut euch in eurer Stadt, in eurer Schule um und ihr werdet beobachten, dass jemand blöd ange-macht oder sogar angerempelt wird, weil er »anders« ist – vielleicht, weil er kein perfektes Deutsch spricht oder keine coolen Jeans trägt. Setzt euch dafür ein, dass in einer demokratischen Gesellschaft kein Platz ist für Vorurteile, Rassismus und Ausgrenzung. Überlasst die Diskussion nicht den politischen Gremien, den Medien und den Stammtischen. Die Kampagne »alle anders – alle gleich« bietet euch die Möglichkeit, mitzureden, mit Aktionen Aufmerksamkeit zu erregen, Akzente zu setzen und gemeinsam mit anderen Jugendlichen Ideen für ein gesellschaftliches Miteinander in Vielfalt zu entwickeln und auszuprobieren. Also schaut doch mal rein auf der Website zur Kampagne unter www.jugendkampagne.de. Hier findet ihr ein Info- und



Projektportal, jede Menge Hintergrundwissen, eine Termindatenbank und die ein oder andere Überraschung.

Förderung für eure Projekte

Das DNK hat das Förderprogramm »100 x 1000« zur Kampagne ins Leben gerufen: Es werden 100 Mal Fördermittel bis max. 1.000 Euro für Projekte zu den Themenbereichen »Vielfalt«, »Menschenrechte« und »Partizipation« vergeben. Gefördert werden insbesondere Projekte auf regionaler und lokaler Ebene, die einen gesamtgesellschaftlichen Bezug haben und einen europäischen Aspekt aufgreifen. Zielgruppe sind Jugendliche von 12 bis

27 Jahren. Ihr könnt Projekte einreichen, die auf Vorurteile oder Diskriminierung aufmerksam

machen, ein positives Verständnis von Vielfalt verbreiten, sich für Menschenrechte stark machen oder Jugendliche zum »mitmischen« aktivieren – sprich die Botschaft der Kampagne umsetzen. Für Projekte, die noch 2006 stattfinden, sind die Einsendeschlüsse am 01. September und am 15. Oktober 2006. Projekte für 2007 können zum 15. Oktober und zum 15. Januar 2007 beantragt werden.

Weitere Informationen erhaltet ihr unter der Telefonnummer 030 / 400404-31 oder auf der Website www.jugendkampagne.de/mitmischen.

Medientipps

JRK-Magazin

Essen und trinken ist mehr als bloße Nahrungsaufnahme. Eine große Rolle spielt das gemeinsame Essen mit Familie und Freunden; Was isst man, zu welcher Zeit, in welcher Atmosphäre? Infos über das Essverhalten in Deutschland allgemein und von Jugendrotkreuzler/-innen im besonderen stehen im neuen Magazin. Außerdem haben wir den Speiseplan eines JRK-Zeltlagers einem kritischen Ernährungsscheck unterzogen und eine Trainerin für Esskultur nach dem Einmal-eins der Benimmregeln gefragt. Auch unser Held des Alltags hat mit dem Thema Essen zu tun: Ebbi Bazlen ist Chefkoch des Verpflegungszugs Mössingen. Wir haben ihn bei einem Einsatz begleitet. Auf den Seiten »Internationales« stellt sich das Dänische Jugendrotkreuz mit seinem 24-stündigen Rollenspiel »On the run« vor. Und wir haben

den ehemaligen JRKler Christian Hörl gefragt, wie sein Weg vom JRK-Gruppenkind zum Suchdienst-Mitarbeiter im Generalsekretariat verlief. Und wie immer gibt es jede Menge News, Infos über neue Projekte und Medientipps.



Arbeitshilfe zum Bestellen

Die Anfang des Jahres erschienene JRK-Arbeitshilfe »Kooperation mit Ganztagschulen«, die auf knapp 100 Seiten Hintergrundinformationen zum Ganztagschulprogramm, grundlegende Einführungen zum System »Schule« und konkrete Praxisanleitungen für eine gelingende Kooperation zwischen Jugendrotkreuz und Schule vermittelt, kann nun auch bei der Werbeagentur Kolöchter & Partner gegen Erstattung der Versandkosten bestellt werden unter www.koloechter.de. Außerdem steht sie zum Download auf www.jrk.de/Publikationen bereit.

Arbeitshilfe zur Kampagne !Achtung

Im Rahmen der Kampagne !Achtung der Johanniter Jugend gegen sexuellen Missbrauch ist eine Arbeitshilfe für Jugendgruppenleiter/-innen erschienen – mit dem Ziel Unsicherheit zu nehmen und aufzuklären. !Achtung meint in diesem Sinn: Respekt vor dem Gegenüber, vor dem Anderen, vor allem vor Kindern und Jugendlichen. !Achtung heißt aber auch, aufpassen und die Dinge nicht einfach geschehen lassen oder gar wegschauen. Gegen eine Schutzgebühr von 2,50 Euro plus Porto könnt ihr die Arbeitshilfe bestellen, Tel.: 030 / 26997-160 oder einfach auf der Homepage www.johanniter.de downloaden.

Broschüre zu Gender

Eine neue 24-seitige Broschüre beschreibt grundlegende Positionen der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) zum Thema Gender Mainstreaming. Die Broschüre will Leser und Leserin ganz allgemein zur Auseinandersetzung mit der Strategie Gender Mainstreaming anregen und konkrete Anstöße zu ihrer Realisierung geben. Zu Bestellen über den Postweg: KJG Bundesstelle, Düsseldorfer Str. 4, 41460 Neuss, oder per E-Mail über eva.papprott@kfg.de.

Youth-Letter

DRK-Generalsekretariat – Jugendrotkreuz • Carstennstraße 58 • 12205 Berlin • G – 14714

Veranstaltungen

Über den eigenen Teller- rand hinaus: Netzwerk- arbeit, die funktioniert

Was bedeutet eigentlich »Netzwerken«?

Es ist weniger eine Technik als vielmehr eine Haltung, mit der man offen mit anderen Menschen in Kontakt tritt. Auf der einen Seite erhält man dabei Unterstützung und Impulse. Auf der anderen Seite gibt man sein eigenes Know-How weiter. Ein solcher kontinuierlicher Austausch beschleunigt Entwicklungsprozesse und ebnet den Boden für Kooperationsprojekte. Mit vereinten Kräften erreicht man einfach mehr. Und im besten Fall hat man viel Spaß dabei und gewinnt neue Freunde.

Die gute Nachricht: Netzwerken kann jeder lernen! Dazu muss man sich weder verstellen noch selbst verkaufen oder Tauschgeschäfte nach dem Soll/Haben-Prinzip eingehen. Es geht vielmehr darum, wie man aktiv und vorurteilsfrei in Beziehungen hinein geht. Denn: Erfolgreiche JRK-Arbeit bedeutet immer auch erfolgreiche Beziehungsarbeit. Unser Verband wird vor allem dann eine star-

ken Rückhalt und eine sichere Zukunft haben, wenn wir es schaffen – gerade in Zeiten schwindender Ressourcen – intensiver über Orts-, Kreis- und Landesgrenzen hinweg zusammen zu arbeiten. In dem Seminar werden wir folgende Themen aufgreifen: Was ist Netzwerken? Welche Art von Netzwerken gibt es bereits im JRK? Wie finde ich Netzwerk-Partner, ggf. auch außerhalb des JRK, und wie präsentiere ich mich ihnen? Wie kann ich erfolgreich Kontakte knüpfen und halten? Welche Spielregeln machen Netzwerkarbeit erfolgreich? Welche Steine könnten sich mir in den Weg legen? Wie gehe ich mit auftretenden Konflikten um? Welche Bereiche lassen sich im JRK vernetzen und wie gehe ich dabei vor?

Wann: 29.09.–01.10.2006

Wo: Würzburg

Anmeldeschluss: 15.09.2006

Wer: ehren- und hauptamtliche Leitungskräfte der Landes-, Bezirks- und Kreisebene die Projekte und Veranstaltungen planen oder aktiv Netzwerkarbeit betreiben

Leitung: Michaela Roeder

Weitere Infos gibt es bei Michaela Roeder, Tel.: (030) 8 54 04-385
E-Mail: RoederM@drk.de

Impressum

Youth-Letter – der Infodienst des Deutschen Jugendrotkreuzes
Anschrift wie Herausgeber

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Generalsekretariat
Carstennstraße 58
12205 Berlin
E-Mail: jrk@drk.de

Internet: <http://www.jrk.de>
Verantwortlich: Matthias Betz
Redaktion: Gabriele Debatin
Juli 2006

Druck: Druckerei Bunter Hund

